

Ausstellung über Mariazell im Stadtmuseum Zagreb

Im kroatischen Stadtmuseum in Zagreb gab es im Dezember 2015, Jänner 2016 und teilweise Feber 2016 eine Ausstellung von 22 Marianischen Wallfahrtsorten, u.a. auch über Mariazell. Grund dafür sind 18 Medaillen mit abgebildeter Mariazeller Gnadenmutter, gefunden bei den Ausgrabungen in Zagreb, aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Ausgrabungen fanden in vorigen Jahren bei dem männlichen Karmelitenkloster (ehemalige Paulinerkloster) in Remete bei Zagreb sowie in der Pfarrkirche Heilige Maria auf dem Dolac in Zagreb statt. Das ist ein Zeichen auch, dass die Kroaten, besser gesagt Zagreber, schon im 17. und 18. Jahrhundert höchstwahrscheinlich zu Fuß (290 km) 8 Tage unterwegs waren und pilgerten so von Zagreb nach Mariazell. Organisator dieser Ausstellung ist der Archeologe Boris Mašić. Wallfahrtsbasilika Mariazell und Tourismusverband Mariazeller Land GmbH beteiligten sich bei dieser Ausstellung mit 1.000 Kirchenblättern in kroatischer Sprache sowie mit den sehr schönen Bildern von der Basilika und Gnadenkapelle. Mehr Informationen über diese Ausstellung erhalten Sie unter www.mgz.hr. Von österreichischen Wallfahrtsorten waren noch vorgestellt: Maria Kirchenthal, Maria Taferl und Sonntagberg.



Foto: zVg.

Neues Fotobuch über Mariazell

ZUM ERSTEN MAL DREISPRACHIG
IN DEUTSCH, UNGARISCH UND ENGLISCH

Vor Kurzem ist im ungarischen Foto-Book Verlag der 60. Band der Bildband-Reihe „Willkommen in ...“ auch ein Fotobuch über Mariazell erschienen. Auf hundert Seiten sind viele Fotos von Virág Szabo veröffentlicht. Das Vorwort stammt vom Bürgermeister der Stadt Mariazell Manfred Seebacher. Das kleine Buch ist dreisprachig in deutsch, ungarisch und englisch. Die verantwortliche Redakteurin dieser Ausgabe ist Monika Tantics, Inhaberin des Hotels Magnus Klause. Das Fotobildbuch beginnt mit schönen alten Fotos aus der Vergangenheit aus dem Archiv des Mariazeller Heimathauses. Dann geht es weiter mit den Fotos vom Erzherzog-Johann-Denkmal, Kalvarienberg, Hauptplatz mit Basilika, Pilger in der Basilika, Arzberger Kaufhaus-Likörmanufaktur, Pirker Lebzelterei, Brauhaus Girrer, Mariazeller Heimathaus, Apotheke „Zur Gnadenmutter“, Mechanische Krippe, Heiligen Brunn Kapelle, Sigmundsberg-Kapelle, Mariazellerbahn, Erlaufsee, Marienwasserfall, Fluss Salza, Gemeindealpe, Hubertussee, Erlaufstausee, Ötschergräben, Freizeitpark Holzknechtland auf der Mariazeller Bürgeralpe und vielen weite-

ren Impressionsbildern aus Mariazell. Zu sehen sind auch Bilder von der Abendstimmung in Mariazell sowie dem Wintersport auf der Gemeindealpe und winterlichen Landschaft auf der Bürgeralpe. Es sind Bilder aus jeder Jahreszeit entstanden. Das Fotobuch „Willkommen in Mariazell“ ist zur Zeit im Hotel Magnus Klause am Hauptplatz 7 in Mariazell erhältlich und bald auch im Buchhandel. Die Auflage beträgt 1.000 Stück.

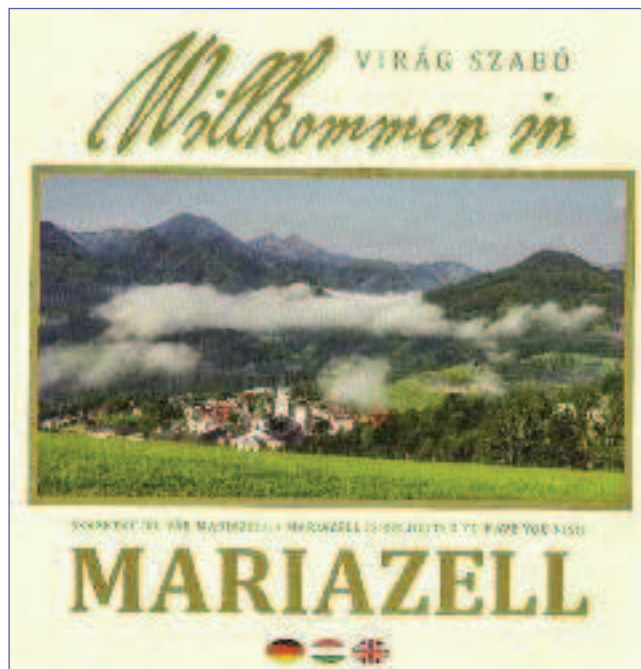


Foto: Francisko Pavljuk, Mesner in der Wallfahrtsbasilika Mariazell

Msgr. Wolfgang Römer,

seit 01.01.2001 Wallfahrtsseelsorger in Mariazell, feierte am 12.02.2016 mit einer feierlichen Hl. Messe als Dankgottesdienst am Gnadenaltar der Basilika die Vollendung seines 88. Lebensjahres.

Geboren wurde er in D-Greiz (Thüringen). Nach der Schulzeit in Greiz und anschließend in Dresden (Kreuzgymnasium), Militärdienst und Flucht aus russischer Kriegsgefangenschaft konnte er 1947 mit dem Theologiestudium beginnen, zunächst in Bonn und dann in München (dort lernte er den Mitstudenten Joseph Ratzinger kennen), und am 28.02.1953 im Dom zu Aachen das Sakrament der Priesterweihe empfangen. Nach ein paar Jahren als Kaplan und Pfarrvikar wurde er 1961 zum Diözesan-Gehörlosenseelsorger und 1963 zusätzlich zum Diözesan-Blindenseelsorger des Bistums Aachen ernannt. Er erlernte das Lesen der Blindenschrift, die Gebärdensprache und später auch noch das Lormen (Tastalphabet der Taubblinden). Zugleich war er nun auch Seelsorger an den Rheinischen Landesschulen für Blinde in Düren und für Gehörlose in Aachen.

1969 errichtete die Deutsche Bischofskonferenz eine Dienststelle, die für die Seelsorge für Menschen aller Behinderungsarten (Blinde, Gehörlose, Taubblinde, Lern- und Geistigbehinderte und Körperbehinderte) in Deutschland zuständig sein sollte. Unter Beibehaltung der o.a. diözesanen Tätigkeiten wurde er mit der Leitung dieser Dienststelle beauftragt und 1972 durch Papst Paul VI. zum Monsignore (Prälat) ernannt.